

V. Faust:

VON AMOK BIS ZWANG

Eine psychiatrisch-neurologische Auswahl – Band 3

ecomед-Medizin-Verlag Heidelberg 2014. 203 S., € 24,99.

ISBN 978-3-609-10028-9

Von **Amok** bis **Zwang** – ein Titel, der natürlich neugierig macht. Und ein weites Feld seelischer, psychosozialer und neuro-psychiatrischer Belastungen, Störungen, chronischer Krankheiten mit allen Folgen. Und so konnte es nicht ausbleiben, dass ein weiterer, ein dritter Band in dieser Reihe Themen darstellt, die in der Tat für die Betroffenen und ihr Umfeld von erheblicher Bedeutung sind.

Beispiele: Anorexie (was macht die Magersucht so gefährlich), Anpassungsstörungen (ein „neuer“ Fachbegriff, der neugierig macht), das Asperger-Syndrom (eine spezifische Form des Autismus), offenbar immer häufiger werdend, die Fibromyalgie (zermürende Schmerzen, aber woher) u.a.

Daneben die Fragen: Gibt es tatsächlich Zusammenhänge zwischen Haut, Haar und seelischer Störungen, und wenn ja: Was kann was auslösen oder verstärken? Interessant auch das Phänomen der Manie, häufiger als man denkt, folgenschwerer als man glaubt, aber weitgehend unbekannt, besonders in seinen scheinbar gesellschaftlich akzeptableren Formen. Und ein weiteres klassisches Krankheitsbild: die Schizophrenie. Zwar glaubt hier jeder, hinreichend informiert zu sein, aber das ist natürlich nicht gegeben, ja noch nicht einmal möglich. Man lernt halt ständig hinzu, besonders wenn es das weitere oder gar nähere Umfeld betrifft, meist schmerzhaft.

Interessant auch das Kapitel über das Stottern, was natürlich nicht ohne psychosoziale Konsequenzen auszugehen pflegt. Und das Zittern, von dem man ein oder zwei Ursachen kennt, dabei gibt es Dutzende.

Schließlich „moderne“ Leidensbilder, die in der Tat früher weniger aufgefallen sein dürften: Dazu gehören beispielsweise der Kaufzwang und die Innere Kündigung. Beides mag vielleicht nicht in den inner-seelischen Grundfesten erschüttern, hat aber trotzdem seine Auswirkungen, die durchaus folgenschwer ausfallen können. Das ist bei einem anderen Kapitel noch dramatischer: Gemeint ist die „Männer-Depression“.

Ist das nur ein aktuelles Schlagwort oder steht mehr dahinter? Die Antwort ist so einfach wie schockierend und hätte schon früher zu denken geben müssen: Frauen klagen häufiger über Schwermut, Männer bringen sich öfter um, und das bei einer Krankheit, die ohnehin die Suizid-Statistik anführt, mit Abstand.

Ähnliches gilt für den Schwindel, der eine Reihe organischer Ursachen, aber auch nicht wenige seelische, meist erst einmal übersehene Hintergründe haben kann. Das Gleiche auch für chronische Schmerzbilder, zu denen einem sofort mögliche Krankheiten einfallen, nur nicht solche ohne organische Ursache. Das kann zu überraschenden Erkenntnissen führen. Und schließlich ein Leidensbild, das wenig offizielle medizinische Würdigung erfährt, aber nicht selten sein dürfte, wenn auch typischerweise unerkannt. Gemeint ist die sensitive Persönlichkeit, was sich auch zu einer Persönlichkeitsstörung auswachsen kann.

Und schließlich ein Phänomen, das erst einmal nächtliche Schlafstörungen auslösen kann, und zwar beim Bett-Partner, bei entsprechender Abklärung aber ernste Konsequenzen nach sich zieht, wenn es nicht behandelt werden kann. Die Rede ist vom Schlaf-Apnoe-Syndrom mit seiner Schnarch-Belästigung, die aber dann wenigstens durch ihre Unterbrechungen mit lautstarkem Neubeginn irgendwann die fachärztliche Abklärung erzwingt, einschließlich ernüchternder Aufklärung und entsprechenden Milderungs-Versuchen bis hin zur technischen Unterstützung.

Am Schluss ein Thema, das gerne belächelt wird bzw. nicht ernst genommen wurde, früher. Gemeint ist der Einfluss von Wetter und Klima, und zwar hier aus speziell psychischer Sicht. Da kann man sich nur wundern, was die biometeorologische Forschung inzwischen heraus gebracht hat, wenn auch die therapeutischen Korrekturmöglichkeiten begrenzt bleiben. Immerhin lässt sich damit aber doch einiges erklären und ent-ängstigen.

Auch der dritte Band *Von Amok bis Zwang* liest sich spannend und macht zugleich nachdenklich, ggf. besorgt. Denn Unkenntnis oder Dissimulation schützen nicht vor den Konsequenzen, sofern man nicht rechtzeitig etwas dagegen unternommen hat. Da aber bekanntlich vor der Therapie die Diagnose kommt, darf auch dieser Band wieder als hilfreiche Aufklärung und ggf. konkrete Anregung verstanden werden. Vielleicht kommt noch ein vierter, denn – siehe oben – das seelische, psycho-soziale

und neuro-psychiatrische Feld ist weit und scheint sogar immer umfänglicher und folgenreicher zu werden (ES).